

Literaturbericht zur Pastoraltheologie

1. Eine gute Übersicht über die gegenwärtigen Bestrebungen in Lehre und Forschung auf pastoraltheologischem Gebiet bietet der von R. Zerfuß/F. Klostermann herausgegebene Sammelband „*Praktische Theologie heute*“ (Grünewald, Mainz/Kaiser, München 1974). Die von 53 evang. und kath. Gelehrten behandelten Teilgebiete umfassen: 1. Zur Geschichte der Disziplin, 2. Wissenschaftstheoretische Probleme (Theorie-Praxis-Problem, Ansätze zu einem neuen Selbstverständnis, Methodenproblem, Teil- oder Nachbardisziplinen?), 3. Einzelne Bereiche der Praktischen Theologie, 4. Didaktische Probleme der Praktischen Theologie, 5. Kirchliches Handeln als Anstoß für die praktische theologische Reflexion.

Die darin aufgegriffenen Fragen und Antworten gehen weit über das von Arnold/Rahner herausgegebene „*Handbuch der Pastoraltheologie*“, das eine gediegene Zusammenfassung im „*Lexikon für Pastoraltheologie*“ (Freiburg 1972) erhalten hat, hinaus. Der Schwerpunkt liegt auf der wissenstheoretischen Grundlegung der Praktischen Theologie, wobei ausführlich das Theorie-Praxis-Problem behandelt wird. (Neuerdings hat L. Bertsch in seinem Buch „*Theologie zwischen Theorie und Praxis*“ [Freiburg 1975] dazu einen wertvollen Beitrag geleistet.) W. Steck und J. Müller führen zu den Ursprüngen der Pastoraltheologie bei Stephan Rautenstrauch und Anton Graf zurück. A. Müller weist auf das für die Praktische Theologie wichtige Verhältnis von Kirche und Gesellschaft hin. Schwieriger gestaltet sich die Erhebung des theologischen Prinzips oder besser der Prinzipien der Pastoraltheologie. Goldbrunner vertritt das Inkarnationsprinzip, Griesl den Selbstvollzug der Kirche, Schuster den Anspruch der Sache Jesu, Zerfuß die Handlungswissenschaft, Spiegel die empirische Theologie, G. Otto die kritische Theorie der religiösen Praxis (sein Praktisch-theologisches Handbuch [Furcheverlag Hamburg 1975] beschäftigt sich ausführlich mit den heutigen Problemen der Seelsorge). Die Beziehungen zu den Humanwissenschaften werden von J. Scharfenberg zur Psychologie und Psychotherapie, von G. Altner zur Verhaltensforschung und A. Pompey zur Medizin hergestellt. Aus den Spezialgebieten der praktischen Theologie werden nur einige aktuelle Probleme herausgegriffen, wie Gemeindeaufbau (Bäumler), Predigt (Kleemann), seelsorgliche Beratung (Riess), Diakonie und Caritas (Hollweg), Öffentlichkeitsarbeit und Massenkommunikation (Stählin) und Kirchenleitung und Kirchenplanung (Daiber). Das Gebiet der Sakramentenpastoral scheint aus ökumenischen Erwägungen heraus gestrichen worden zu sein. Die Schwierigkeit didaktischer Probleme in der Praktischen Theologie heute zeigen M. Josuttis, G. Otto, in ihren Curricula für das Studium der Praktischen Theologie auf. H. Korsten, Roessler und Haarsma spezialisieren sich auf die klientenzentrierte Fortbildung bzw. Supervision. Die von kirchlichem Leben herkommenden Anstöße für die praktische Theologie untersuchen unter anderem F. Klostermann und K. W. Dahm.

Inzwischen wurde die Reihe „*Pastorale 2, Handreichung für den pastoralen Dienst*“ mit den drei letzten Faszikeln: Die gottesdienstlichen Versammlungen der Gemeinde, Krankheit und Tod, Caritas und Diakonie abgeschlossen. In den 12 Heften dieser wertvollen Kurzinformation über die heutige pastorale Praxis finden Seelsorger und Laien viele Anregungen. Das Heft „*Krankheit und Tod*“ zeigt auch die medizinische Sicht des Krankseins mit seinen verschiedenen Formen und Phasen auf und arbeitet gut den pastoralen Einstieg und das Mitwirken des Krankenhausseelsorgers im Team der Krankenbetreuung heraus. Diesem Team wird auch für eine tiefere Einstellung vor dem Geheimnis des Sterbens und des Todes Hilfe geboten. Das Heft „*Caritas*“

und Diakonie' zeigt die Notwendigkeit dieser oft übersehenen Grundfunktion der Kirche und christlichen Nächstenliebe auf.

2. Über Gemeindepastoral erscheinen viele Publikationen. Allen voran ist das Standardwerk von F. Klostermann, *Gemeinde — Kirche der Zukunft*, 2 Bde, (Herder, Freiburg 1974) zu nennen. Es stellt die Prinzipien der kirchlichen Strukturreform, der dazu notwendigen Dienste und Funktionen der Kirche dar und weist auch auf die Strukturen einer Kirche von morgen hin. Was Klostermann hier mit großer Sachkenntnis und außerordentlichem Fleiß zusammengetragen hat, dient sowohl dem wissenschaftlich interessierten Pastoraltheologen, wie auch dem Praktiker in der Seelsorge als erstrangige Informationsquelle und als Anregung für mutige Modellversuche. Es erhebt sich aber die Frage, ob man nicht schon an die Grenzen der Strukturforschung gestoßen ist und die immer geringer werdende Zahl der Träger kirchlicher Dienste vor der Fülle der Aufgaben zu resignieren beginnt. Für den Praktiker gut zu brauchen sind der als Ringbuch herausgegebene „*Materialdienst — Gemeindegearbeit 4*“ (Mainz 1974) und die Reihe „*Pfarrei heute*“ mit den Heften Berufswelt, In der Gemeinde, Jugend und Gemeinde und Der Pfarrverband von Otto Selg (Regensburg 1974). Viele wertvolle Anregungen findet man bei Schmidt Gerhard, *Pfarrgemeinderat und Kommunikation* (München-Freiburg 1974). Von W. Zauner wurde „*Der Pfarrgemeinderat*“ herausgegeben, worin Struktur, Spiritualität, Funktion und Organisation dieses wichtigen Gremiums der Pfarren beschrieben wird. Über die Träger kirchlicher Dienste hat die Schweiz, Deutschland und Österreich Priesterumfragen durchgeführt. Kommentare dazu schrieben A. Müller, „*Priester — Randfigur der Gesellschaft?*“, und P. Zulehner „*Kirche und Priester zwischen dem Auftrag Jesu und den Erwartungen der Menschen*“ (Herder, Wien 1974). Das Problem der Laientheologen greift Leo Karrer, „*Laientheologen in den pastoralen Berufen*“, auf und sieht in ihnen eine Chance in und für die Kirche. Die zahlreichen Hinweise für Berufsausbildung und -bedingungen werden von den Ausbildungsstellen beachtet werden müssen.

3. Aus dem weiten Bereich der Pastoralpsychologie seien einige Editionen genannt: *Das Pastoralanthropologische Wörterbuch* (Herder, Freiburg 1975) wurde von einem Team redigiert. Die Auswahl der einzelnen Stichworte wurde zwar gut überlegt, mußte aber durch die von vornherein begrenzte Seitenzahl des Lexikons unzureichend ausfallen. Damit sollten zunächst pastoralmedizinische Probleme behandelt werden. Der große Bereich der anthropologischen Fragen forderte zu einer Stellungnahme heraus, die über das Wörterbuch hinaus durch eine Faszikelreihe erfolgen soll. Über den Dienst der Praktischen Theologie an einer Medizin im Umbruch schrieb H. Pompey seine Habilitationsschrift „*Fortschritt der Medizin und christlichen Humanität*“. Über die „*Neuen Perspektiven der Pastoralpsychologie*“ (Hg. R. Riess Göttingen 1974) informieren evang. Fachwissenschaftler wie Scharfenberg, Y. Spiegel, D. Stollberg u. a. über Theorien und Probleme der pastoralen Praxis. In seiner Monographie „*Seelsorge, Orientierung, Analysen, Alternativen*“ (Göttingen 1973) hat sich Riess besonders mit Problemen der gegenwärtigen Poimenik (Seelsorge und Säkularisierung, Seelsorge und Identitätskrise, Seelsorge und Psychotherapie, Seelsorge und Kommunikation) eingehend befaßt. Die im 2. Teil dargebotenen Paradigmen gegenwärtiger Poimenik heben besonders die kerygmatische und partnerzentrierte Seelsorge hervor.

In diesem Zusammenhang sei auch auf A. Langenmeiers „*Familiäre Umweltfaktoren und neurotische Struktur*“ (Göttingen 1975) und das Buch B. Mattusek „*Kreativität als Chance. Der schöpferische Mensch in psychodynamischer Sicht*“ (München 1974) aufmerksam gemacht, da sie den Seelsorgern notwendige Kenntnisse und wertvolle Anregungen vermitteln. Auch für den Pastoraltheologen bedeutsam ist das Buch von H. Mühlen „*Die Erneuerung des christlichen Glaubens*“ (München 1974). Nach

Mühlens Intention soll damit eine neue Epoche in der Geschichte des Glaubens beginnen. Der Leser wird von den Darlegungen über die Geisterfahrung fasziniert sein. Eine tiefgreifende Erneuerung der Theologie und der Kirche könnte damit beginnen. Es ist nur zu hoffen, daß viele Seelsorger von der charismatischen Erneuerungsbewegung erfaßt werden und eine neue Ära der Pastoral beginnt.

Auf dem Gebiet der Kerygmata ist seit dem Erscheinen des *Handbuches der Verkündigung* von B. Dreher/N. Greinacher/F. Klostermann (Freiburg 1970) ein starkes Interesse für die Sprechakttheorien und die Verwendung von lernpsychologischen Erkenntnissen in der Predigt festzustellen. Es sei besonders auf H. Arens „*Predigt als Lernprozeß*“ (München 1972) und auf die von G. Hierzenberger herausgegebene „*Thematische Verkündigung – Was heißt das?*“ (Wien 1974) hingewiesen. Im Come-nius-Institut Münster erschien 1975 „*Didaktik der Predigt, Modelle zur homiletischen Ausbildung und Fortbildung*“, worin die Referate des homiletischen Kongresses in Augsburg 1975 veröffentlicht wurden.

Lautsprecheranlagen, Kirchenheizungen, Elektrische Orgeln

VERITAS

A-4010 Linz, Harrachstraße 5, Postfach 403

Firma Karl Michelic

Bauspenglerei, Turmdeckung, Kupferarbeiten

4020 Linz-Kleinmünchen, Straßlandweg 23, Tel. 45 1 75



PICHLER & PICHLER

Heizungstechnik
Klimatechnik
Sanitärtechnik

4020 Linz/Urfahr
Rosenstraße 17
Tel. (0 72 22) 32 5 57